

Werk

Titel: Nützliche und durch die Erfahrung bewährte Vorschläge, bey heftigen und geschwind...

Untertitel: Nebst einer gründlichen Anweisung, große und gefährliche Feuersbrünste zu verhüte...

Autor: Glaser, Johann Friedrich

Verlag: Hanisch

Ort: Hildburghausen

Jahr: 1772

Kollektion: Bucherhaltung; vd18.digital

Werk Id: PPN656270764

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN656270764> | LOG_0004

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=656270764>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Vorrede der dritten Auflage.

Da ich die dritte Auflage von diesem Buche erscheint: so achte ich für gut, nicht nur von dem Schicksale der erstern Auflagen Etwas zu gedenken, sondern auch von dieser Ausgabe Einiges, zum Voraus, mit anzuführen.

Ich würde wohl niemals daran gedacht haben, eine solche Abhandlung von Brandsachen zu schreiben, und sie, als ohnmaßgebliche Vorschläge, der Welt durch den Druck bekannt zu machen, wenn mir nicht meine eigene erlittene große Brandverunglückung die unerwartete Gelegenheit dazu aufgedrungen, und mich damit zu der Abfassung solcher Abhandlung veranlasset hätte: denn da ich bey und nach solchem Brande, und hernach bey und nach meinem Wiederaufbauen, viele nützliche Anmerkungen, so wohl wegen der Mobilien-Rettung und Erhaltung, und des Auf- und Ausbauens der Häuser, gemacht, und viele eigene Erfahrung bekommen, als auch die eigentlichen Ursachen großer Feuersbrünste ziemlich genau eingesehen, solche erwogen und dabey erkannt hatte, daß man bisher bey solcher Sache insgemein nicht bedächtlich und vorsichtig genug, sondern zu unvorsichtig, zu unbehutsam und zu nachlässig und daher nicht klüglich genug verfahren habe; und ich, bey genauer Erwägung der Umstände und bey angewandtem Nachsinnen, auch angestellten Versuchen, schon vor neun Jahren, manche gute Einfälle bekam, und auf verschiedliche Erfindungen gerieth, die mir für das gemeine

Vorrede der dritten Auflage.

meine Wesen nützlich schienen: so trieb mich die Liebe zu meinem Nächsten dazu an, meine damalige Gedanken, Einfälle und ohnmaßgebliche Vorschläge, da ich sie noch im frischen Gedächtniße hatte, soaleich zu Papier zu bringen. Daß aber solcher Aufsatz damals von mir bey großer Leibes- und Gemüths-Unruhe und Eile gemachet worden sey, das werden diejenigen leicht glauben, so da wissen, wie es gemeinlich nach dergleichen so großen Bränden, wenn nemlich eine ganze Stadt meistentheils abgebrannt ist, zugehe, und wie etwan die Gemüther der meisten Abgebrannten zu der Zeit beschaffen seyn.

Ob nun gleich der damalige Aufsatz, bey den bewandten Umständen, nicht nach der besten Ordnung gemacht war: so achteten ihn doch verschiedene Freunde, die ihn lasen und diese Sache wohl einsahen, für würdig und für das Publicum nützlich, denselben durch den Druck bekannt zu machen: deswegen ich auch dem freundschaftlichen Anrathen Folge leistete.

Wie es nun bey Verfertigung dieser Schrift damals eilig zugieng: so geschah der Druck, den der damalige erstere, nun mit Tode abgegangene, Herr Verleger veranstaltete, davon gleichfalls eilig: daher kam es aber auch, daß eine ziemliche Menge und theils erhebliche Druckfehler, die das Werkchen merklich verunstalteten, mit eingeschlichen waren; und ich deswegen nöthig fand, solche Druckfehler, weil sie am Buche selbst nicht angehänget worden, im hundert drey und vierzigsten Stücke der Leipziger Sammlungen von **Wirthschaft-**

Vorrede der dritten Auflage.

schaftlichen Sachen anzuzeigen; da aber im Drucke dieses Anzeigers selbst dagegen etliche neue Druckfehler mit eingeschlichen waren.

Daß nun eine öffentlich ans Licht gestellte Schrift von solcher Art, welche von einer solchen sehr wichtigen Sache handelt, die alle Hausväter angeht, in die Hände sehr vielerley Leute, vornehmer und geringer, gelehrter, halbgelehrter und ungelehrter, kluger und sachverständiger, superkluger, einfältiger oder der Sache unverständiger, billig und gütig gesinnter, auch tadelsüchtiger und gerne spötelnder, günstiger oder mißgünstiger und hämischer Leser, gerathen sey, und also auch vieler Personen Aufmerksamkeit rege gemachet, aber auch schon vielerley sehr verschiedene Urtheile ausgestanden habe: das wird leicht zu schließen seyn; und ich habe von vielen Orten her erfahren, daß diese Schrift wirklich solches Schicksal gehabt und bisher schon vielerley Urtheile erduldet habe; und es werden vermuthlich auch noch ferner vielerley Urtheile über sie gefället werden.

Wie wenige genaue Ordnung aber auch im Vortrage dieser Schrift damals war beobachtet worden: so wiederfuhr ihr, dem allen ohngeachtet, doch das Glück, daß sie, sonder Ruhmredigkeit zu sagen, vom Publico wohl aufgenommen und in der Göttingischen und andern gelehrten Zeitungen und Monatschriften, auch sonst von sachverständigen und billig gesinnten Leuten, für eine gemeinnützige Schrift erkläret, und die darinn gebrauchte eben nicht genaue Ordnung und andere mit untergeschlichenen Fehler, um deren darinn enthaltenen nützlichen

Die

Vorrede der dritten Auflage.

Realien willen, gütigst übersehen worden: für welche geneigte Aufnahme solcher Schrift und für das gütige Uebersehen der obgedachten Fehler ich dem Publico hiemit geziemenden Dank abstatte.

Bey solcher allgemein guten Aufnahme dieser Abhandlung, die auch aus dem Abgange der zwoen erstern Auflagen abzumerken ist, hat es doch auch an einigen Leuten nicht gefehlet, so diese Schrift zwar, aus Curiosität, in die Hände genommen, aber, da sie gar keinen Geschmack daran gewonnen, solche nicht durchlesen, sondern sie wieder weggelegt haben; und das sind meistens nur solche junge Herren, oder auch alte, doch am Verstande und Einsicht noch sehr junge, Leute gewesen, die entweder keine eigene Häuser besitzen, oder wenn sie auch eigene haben, doch nicht gerne darüber ein ihnen verdrüßliches Nachdenken, wegen der dabey zu besorgenden Brandgefahr, anstellen, und sich, wie überhaupt um die Wohlfahrt des gemeinen Wesens und um das gemeine Beste, so auch insonderheit um solche Sachen wenig bekümmern, wobey sie doch, um ihres eigenen Nutzens willen, einige Augenblicke auf reelle Dinge anwenden sollten, sondern lieber was Lustiges und Vergnügliches, so läppisch und nichtswürdig es auch ist, als so was Ernsthaftes und Nützlichendes, lesen, und die sich also eben nicht viel daraus machen, ob ein Dorf, oder Flecken, oder eine Stadt mehr oder weniger abbrenne, und dabey auch viele oder wenige Leute an den Bettelstab gebracht werden, oder nicht. Diese Herren möchten aber, wenigstens um der Erhaltung ihres eigenen kostbaren Lebens willen, woran ihnen doch sehr

sehr

Vorrede der dritten Auflage.

sehr viel, ja am meisten, gelegen ist, nur denjenigen Vorschlägen einige ernsthafte Stunden widmen, wie man bey einem Brande sein eigenes Leben retten, und wie man, sowohl um seines eigenen Nutzens wegen, als auch um des gemeinen Besten willen, Feuersbrünste verhüten möge: weil sie hiebey vielleicht eben so, wie andere, zu ihrem eigenen und auch anderer Leute großen Schaden, leicht fehlen können; das übrige können sie, wenn sie bey der Durchlesung der andern Sachen etwan gähnen, oder gar einschlafen, immer ungelesen lassen.

Anderer, so sich nicht unweise zu seyn gedünket, und diese Schrift gar durchzulesen gewürdiget, haben über diese Vorschläge überhaupt, besonders und am meisten aber über diejenigen, die da angeben, wie große Feuersbrünste zu verhüten seyn mögen, ein Mißfallen bezeiget, und gemeynet, daß es damit um deswillen doch nichts wäre, weil man sich damit gleichsam unterstehen wollte, Gottes Strafgerichte zu hemmen; und da würde man mit solchen Mitteln dagegen doch nichts ausrichten; ja sie haben daher wohl gar, in einem einfältigen Aberglauben, mein Unternehmen für sündlich gehalten. Und dergleichen unreife Urtheile sind, wie ich vernommen, auch von einigen auswärtigen Geistlichen gefällt worden. Diese Hirngrille aber, die nach Ueberflugheit, Aberglauben, Einfalt und Mangel genugsamer Einsicht der Sache schmecket, und deswegen klugen und sachverständigen Personen belachungswürdig scheinen wird, brauchet wohl hier keiner mühsamen Widerlegung. Wenn solcher einfältigen oder überklugen und abergläubischen Leute

b

jetzt

Vorrede der dritten Auflage.

jetzt angeführte Meynung gegründet wäre: so dürften auch die Menschen den ihnen von Gott verliehenen gesunden Verstand zur Abwendung tausenderley Unglücksfälle nicht anwenden; sie dürften, bey Aufführung der Gebäude, dem besorglichen Brande nicht durch steinerne oder gar gewölbte Gebäude, oder durch Brandmauern, und auf noch eine andere schickliche Bau-Art, oder durch andere nützliche und bewährte Mittel, vorbauen, auch den entstandenen Brand nicht mit Feuersprüzen und andern Löschmitteln zu löschen suchen, sondern sie müßten das Feuer ungehindert fortbrennen lassen; man dürfte auch nicht durch Arzeneyen den drohenden Krankheiten vorkommen, oder die schon eingerissenen wieder vertreiben; man dürfte also, wenn man gleich wohl könnte, keinem besorglichen Unglücke vorbauen, oder dem vorhandenen abhelfen. Wenn Geistliche solche obgedachte ungegründete Meynung von der Sache hegen, und sie auch ihren Gemeinden beybringen: so schadet dieses im gemeinen Wesen freylich weit mehr, als wenn nur andere Leute, weltlichen Standes, auf solche Grillen verfallen.

Noch andere, so diese Sachen nicht genug einsehen und verstehen, dennoch aber sich eine Ehre oder ein Vergnügen daraus machen, nach ihrer Untugend und Gewohnheit, überhaupt gerne und auch da zu tadeln, wo nichts oder doch nichts Erhebliches mit Grund zu tadeln ist, oder auch diejenigen, bey denen ein hämischer Neid herrschet, haben sich über Manches in solcher Schrift aufgehalten, das andern klugen und gütigen Leuten nicht so wichtig scheint, sich darüber aufzuhalten, und weß

Vorrede der dritten Auflage.

welches deswegen von ihnen freundlich übersehen wird.

Manche haben das und jenes darinn für entbehrlich und unnöthig gehalten; da hingegen manche andere von eben solchen Dingen gewünschet haben, daß sie darinnen ausführlicher und vollständiger beigebracht oder abgehandelt seyn möchten. Wie sollte es nun wohl anzustellen seyn, das man es allen Leuten hiebey zugleich recht machen könnte?

Einige Sachverständige aber haben mir auch wirklich gegründete und freundliche Erinnerungen und Einwendungen über einen und andern Punct gemacht, denen ich mit gutem Grunde und der Wahrheit nicht widersprechen kann.

Da nun ein billig gesinnter Schriftsteller und der von keiner Eigenliebe verblindet ist, nicht Ursache hat, gegründete und bescheidene Erinnerungen und Einwendungen, zu guter Verbesserung seiner Schrift und der darinn etwan begangenen Fehler, aus einem thörichten Stolze, zu verachten und zu verwerfen: so habe ich mich, bey dieser neuen Auflage, auch bemühet, diese ganze Schrift in eine bessere Ordnung zu bringen, und das, was mir davon mit gutem Grunde getadelt worden, zu verbessern, sie auch mit vielen andern mir überdieß auch nützlich geschienenen Sachen zu vermehren, und das ganze Werkchen zum allgemeinnützigen Gebrauche noch dienlicher und bequemer zu machen, die mir aber ungegründet geschienenen dawider gemachten Einwendungen glimpflich zu widerlegen.

Ob und wie weit ich aber meine gute Absicht dabey erreicht habe, solches wird das sachverständige

Vorrede der dritten Auflage.

dige Publicum am besten beurtheilen, auch wohl einsehen, daß eine Schrift von solcher Art, wobey ich noch keinen Vorgänger gehabt, in dessen Fußstapfen ich hätte treten können, sondern ich fast alles erstlich selbst überlegen und durchdenken müssen, nicht wenige Mühe gemachet habe, und daher nicht alles gleich auf einmal aufs beste getroffen werden könne, zumal, da immer ein Tag den andern lehret, und man in solchen Sachen noch täglich mehrere Erfahrung und Einsicht erlanget.

Dies läßt mich auch hoffen, daß die etwan noch mit darunter befindlichen Real-Fehler von gütigen Lesern dieser Schrift nicht so genau werden genommen und stark geahndet werden; und wegen einiger auch bey dieser Ausgabe mit eingeschlichenen Druckfehler, von welchen ich am Ende des Buches die vornehmsten angezeigt habe, wird man mich, weil ich, wegen der Entfernung von der Druckerey, die Correctur nicht selbst habe besorgen können, hoffentlich obnehin entschuldiget halten; es sind aber deren doch lange nicht so viele oder erhebliche, als in der ersten Ausgabe, die auch in der zweyten, die nur ein bloßer Nachdruck war, nicht genugsam ausgereiniget worden waren.

Und weil der Brand alle nicht feuerfest aufgebaueten Wohnungen zu ergreifen Gelegenheit hat, und solche auch, ohne Unterschied, wirklich ergreift, und dabey keiner Hausväter schonet, wes Nation, Standes, Würden und Religion sie auch immer seyn mögen; und doch in den meisten Städten große und vornehme Herren, auch sonst ansehnliche Personen, imgleichen der Mittelmann und

ge

Vorrede der dritten Auflage.

gemeine Leute, so an vielen Orten auch von mancherley Religion sind, unter einander wohnen, und allda, bey einem entstandenen großen Brande gemeinschaftlich und manchmal alle die Brandgefahr oder die wirkliche Verunglückung leiden: indem nicht selten, bey großen Bränden, die schönsten Schlösser und Paläste großer und vornehmer Herren eben so unglücklich, als die gemeinen bürgerlichen Häuser, mit abbrennen; und alle diese unter einander Wohnenden, aus einem natürlichen Gefühl der Menschlichkeit, eines Mitleidens und einem Triebe, ihrem Mitmenschen in solcher Noth gegen den allgemeinen Häuser = Feind, den Brand, zur Hülfe beyspringen; oder, wenn die Beyhülfe auch um deswillen nicht geschähe, weil es doch die Erhaltung des eigenen Vermögens erfordert, ihm in Brandnoth steckenden Nachbar zu Hülfe zu kommen: so habe ich mich überall in dieser ganzen Schrift mit Fleiß so auszudrücken bestrebet, daß alle Religionsverwandte, wenn es auch so gar Türken und Juden wären, solches Buch, ohne Anstoß lesen und allgemeinnützig brauchen, und sonst auch, sowohl Gelehrte, als Ungelehrte, Kluge und Einfältige meinen Vortrag verstehen können: welches mir, wie ich hoffe, auch Niemand mit Recht verdenken wird.

Es giebt gewisse Länder, in welchen, vor andern, öfters nicht nur viele Feuersbrünste überhaupt entstehen, sondern allda auch die entstandenen Feuersbrünste nicht selten zu großen Bränden ausschlagen, die Städte, Flecken und Dörfer jämmerlich verwüsten. Wenn nun in einem solchen Lande diese oder auch etwan noch eine bessere der-

Vorrede der dritten Auflage.

gleichen Abhandlung von Brandsachen das Glück hätte, daß auf ein jedes Dorf etwan nur ein Exemplar an den Pfarrer, oder den Schultheißen, oder den Schulmeister, und in jeder Stadt ein Paar Exemplare an die Schulbedienten oder andere dazu schickliche Leute gelangengeten, daß also durch diese auch andere Inwohner den Inhalt davon erführen, oder ein solches Buch zu lesen bekämen, und sie sich also selbst den Inhalt desto mehr bekannt machten: so halte ich dafür, daß dieses vielen Nutzen, zu Verhütung großer Brände, und zu Erhaltung vieler Mobilien, ja vieler Menschen Leben, helfen würde; da ja bekannt ist, wie viele Menschen bey dem Brande mit verbrennen, davon wohl viele noch ihr Leben retten würden, wenn sie vorher guten Unterricht bekommen hätten, wie man sich und andere bey dem Brandunglücke retten könnte und müßte. Bey unserm benachbarten Zellaischen Brande allein sind, dem Bernehmen nach, vierzehn Menschen vom Feuer umgekommen, die doch wohl meistens sich noch hätten retten können, wenn sie die Art und Weise, sich in solchen Nothfällen geschickt zu retten, gewußt hätten. Jedoch, weil ich der allen Menschen anklebenden Eigenliebe nicht traue, ob sie mir hiebey etwan vergeblich oder zu viel schmeichle: so will ich auch diese meine Meynung für nichts weiter, als eine bloße Muthmaßung, ausgeben, und solche den Sachverständigen, zur unpartheyischen Beurtheilung, bescheidenlich überlassen.

Die folgende Zeit wird es also lehren, ob, wenn diese Schrift sonderlich auch dem gemeinen Manne mehr bekannt wird, und meine darinnen gethane ohnmaßgebliche Vorschläge etwan noch in hinlänglichen Gebrauch
form:

Vorrede der dritten Auflage.

Kommen, ob, sage ich, sodann doch noch ferner so viele große Brände in Städten, Flecken und Dörfern erfolgen, als wie es bisher geschehen ist; und ob so viele Menschen das bey elendiglich verbrennen, auch ob in Zukunft noch immer, als wie zeither, so viele Mobilien dabey dem Feuer zu Theil werden, oder nicht? und sodann wird man erstlich deutlicher abmerken, ob und wie viel solche Schrift dem gemeinen Wesen Nutzen stifte.

Findet nun auch diese Ausgabe solcher verbesserten Schrift der Sachverständigen weitem Beyfall: so wird mich ein solches Glück aufmuntern, dieses Buch, wenn mir Gott ferneres Leben und weitere Gesundheit schenket, so viel mir es Zeit und Umstände sonst verstatten, noch immer mehr zu verbessern und zum allgemeynnützigen Gebrauche noch dienlicher zu machen. Immittelst empfiehlt sich des Publici fernerer Gewogenheit

Euhl, den 21 März 1764.

Der Verfasser.

Vorrede dieser vierten Auflage.

Wenn eine ganze Stadt, bis auf einen geringen Theil der äußern, an ihren Enden stehenden, Häuser abbrennt, so daß über vierzehn hundert Gebäude jämmerlich eingeäschert werden; und das große Brandunglück auch einen aufmerksamen Inwohner mittrifft, dem schon vorher die Beschaffenheit der alten Häuser und auch die andern Umstände der Stadt wohl bekannt gewesen sind, und dieser bey der Wiederaufbauung der abgebrannten Stadt selbst auch wieder ein neues Haus aufbauet: so wird leicht zu glauben seyn, daß ein solcher Inwohner von Brandsachen viele Erfahrung und also eine ziemliche Einsicht in die